



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
6/I	<p>L. 1-4 Römisches Privatleben</p> <p>Organisation einer Vokabelkartei</p> <p>Memotechniken</p> <p>Ordnung des Wortschatzes nach Wortarten und Sachfeldern</p> <p>Elemente der Wortbildungslehre</p> <p>Verknüpfung unterschiedlicher Übersetzungsmethoden: Pendelmethode</p> <ul style="list-style-type: none">• semantisches und syntaktisches Kombinieren• lineares Dekodieren• Bildung von Verstehensinseln <p>Einführung des Zeichensystems der ‚optischen Vererschließung‘</p>	<p>Sprachkompetenz:</p> <p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Bedeutung der Vokabeln L. 1-4• Wortarten bestimmen und gelernte Vokabeln nach Wortarten unterscheiden• Redewendungen kennen (Semantisierung)• Zuordnung der Vokabeln zur o- und a-Deklination / zu den Konjugationen• Wortfamilien erkennen (z. B. amare, amicus, amica)• lateinische Wörter im Dt. und in Fremdwörtern und Lehnwörtern erkennen / Fremdwörter ableiten <p><u>Formenlehre:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Fachbegriffe der Bestimmung von Nomen (Kasus, Numerus, Genus) und• Verben (Person; Numerus, Tempus)• Beherrschung der Deklinationen (o-/a-Dekl.) und Konjugationen (a-/e-/ i-Konj. / esse / posse / Imp. Sg. und Pl)• Bestandteile von Wörtern unterscheiden (Wortstamm; Deklinationendung; Personalendung)• mehrdeutige Endungen unterscheiden• Formen von neuen Nomen und Verben in bekannte Deklinations- und Konjugationsschemata einordnen <p><u>Satzlehre:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Beherrschung der Kongruenzregeln und der• Kasusfragen / Bestimmung und korrekte Bezeichnung von Satzgliedern• Funktionen der lat. Kasus benennen / Kasusreaktion• von Verben geforderte Satzglieder zuordnen	<p>Lektion 1: <i>In Rom</i> (Zur Kompetenzverteilung bei den Übungen innerhalb der Lektion vgl. <i>Via mea – Handreichungen für den Unterricht</i>. Hrsg. v. S. Pinkernell-Kreidt, J. Kühne, P. Kuhlmann, Berlin (Cornelsen) 2011[im Folgenden: HR], S. 10)</p> <p>Lektion 2: <i>Zu Besuch bei Marcus Valerius Florus</i> (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 15)</p> <p>Lektion 3: <i>Ein neuer Lehrer für Lucius</i> (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 28f.)</p> <p>Lektion 4: <i>Ausflug aufs Land</i> (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 39-41)</p>



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
		<p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• Textsorten Dialog und Erzählung (und ihre Merkmale)• Konnektoren und ihre Funktion• Bezug von Possessivpronomen• Bestimmung des Handlungsträgers (auch wenn das Subjekt nicht explizit genannt ist)• Wort- und Sachfelder in einem Text erkennen und bestimmen können• für die Erschließung eines Textes Überschrift, Einleitungstext oder auch Bilder und Wortfelder nutzen• lateinische Texte inhaltlich gliedern• mehrdeutige Wörter aufgrund des Textzusammenhangs richtig ins Deutsche übertragen• Übersetzen in <i>angemessenes</i> Deutsch• Unterschiede zwischen dem lateinischen und deutschen Sprachgebrauch erklären und in der Übersetzung berücksichtigen können (z. B. Wegfall oder Ergänzung des Artikels / des Possessivpronomens) <p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• Mitglieder einer römischen Familie mit den lat. Begriffen benennen• wichtige Fakten aus dem röm. Alltagsleben kennen: z. B. römisches Haus / Wohnen; römische Familie / Klientelwesen; römisches Schulwesen / Schrift / Arbeitsmaterialien; Tagesablauf; Essen / Trinken / Kleidung• Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vergleich mit der eignen Kultur aufzeigen	



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
6/I	L. 5-7 Öffentliches Leben	<p><i>Für die folgenden Lektionen werden die Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen für die jeweils vorangegangenen erweitert, d.h. dass bereits formulierte Kompetenzerwartungen weiter Bestand haben.</i></p> <p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz (Bedeutung der Vokabeln L. 5-7) • Wortarten: Präposition und Subjunktion • Präpositionen den entsprechenden Kasus zuordnen können • die Formen <i>Romam</i> und <i>domum</i> als Richtungsakkusative kennen • Deklinieren der kons. Dekl. • Konjugieren der kurz-i-Konj. und der Formen von <i>ire</i> mit Imp. Sg. und Pl. • Rückführung auf die Grundform (kurz-i-Konj.; kons. Dekl.) • Bestandteile von Wörtern unterscheiden: Wortstamm (<i>ire</i>), Deklinationendung (kons. Dekl.), Adverbendung <i>-e</i>, (angehängtes <i>-que</i> oder angehängtes <i>-cum</i> bei Personalpronomen) • Funktionen von Endungen erkennen und dadurch Wörter im Dt. angemessen wiedergeben: Ablativ der o- und a- Dekl.; Akk. der Richtung und zeitl. Ausdehnung • Erfragen und fachsprachliche Benennung adverbialer Bestimmungen • Funktionen des Ablativs bestimmen können • Nebensätze anhand einleitender Konjunktionen erkennen und als solche bestimmen <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorte: Bericht • Bestimmen von Konnektoren 	<p>Lektion 5: Tatort Circus Maximus (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 54f.)</p> <p>Lektion 6: Unfall auf der Baustelle (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 65f.)</p> <p>Lektion 7: Lucius auf dem Forum (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 78f.)</p>



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
		<ul style="list-style-type: none"> • Sachfelder innerhalb eines Textes bestimmen (z.B. ‚Bewegung‘, ‚Zeit‘, ‚Ort und Richtung‘, etc.) • Richtige Übersetzung adverbialer Bestimmungen im Akk. und Abl. mit und ohne Präposition • Unterschiede zwischen dt. und lat. Sprachgebrauch im Hinblick auf die Verbindung von Sätzen und Satzteilen / Stellung des Prädikats <p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • berühmte Bauwerke in Rom (Circus Maximus, Thermen (allg.) Aquädukte, Kurie, Basilika (allg.) Tempel (allg. und Vestatempel), Tabularium, Kolosseum und ihre Funktion kennen • wichtige Fakten aus dem röm. Alltagsleben kennen (z. B. Freizeitgestaltung, Hygiene, Zeitmessung, Senatssitzung/Senatsaufgaben, Bauleistungen) • auf einer Karte des antiken Roms das Kolosseum, den Circus Maximus und das Forum Romanum identifizieren • Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vergleich mit der eigenen Kultur aufstellen • Zeitangaben nach römischer Zeitrechnung selbst erstellen 	
6/II	L. 8-10 Politik und Gesellschaft unter Augustus	<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Vokabeln L. 8-10 • Stammformen der Vokabeln L. 1-10 • Wortarten: Relativpronomen, Demonstrativpronomen und deren Dekl. • Redewendungen L. 8-10 • Einordnung der neuen Vokabeln in Konjugations- und Deklinationsklassen (e-Dekl.) • Zuordnung des neuen Vokabulars zu Wortfamilien (z. B. <i>timor</i> zu <i>timere</i> etc.) • Zerlegen lateinischer Komposita in Präfix und einfaches Verb 	<p>Lektion 8: Ein Tempel für Caesar (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 92f.)</p> <p>Lektion 9: Vibias Hochzeit (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S.</p>



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
		<p>und Erschließen der neuen Bedeutung</p> <ul style="list-style-type: none">• Ableitung von Fremd- und Lehnwörtern• Rückführung flektierter Formen auf die Grundform; ‚Zerlegen‘ flektierter Formen in Stamm und Endung (neu: Perfektstämme)• Regeln der regelmäßigen Perfektbildung• Arten der Perfektbildung durch Fachtermini benennen können• <i>īsse, īsti, īstis</i> als zusammengezogene Formen des Perfekts von <i>ire</i> erkennen können• Funktionen von Endungen und Tempuskennzeichen benennen und damit Wörter angemessen im Deutschen wiedergeben können• bei Formgleichheit zwischen Präsens und Perfekt (Stammperfekt, Dehnungsperfekt) aus dem Textzusammenhang das richtige Tempus bestimmen können• Kongruenzregeln (neu: Relativpronomen)• AcI: Erschließung (Kopfverben), Funktion und angemessene Wiedergabe im Dt.• Bestimmen des Zeitverhältnisses im AcI• Fragesätze anhand typischer Merkmale erkennen (z. B. <i>-ne, num, nonne</i>) <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wiedergabe der Tempora je nach Textzusammenhang in der angemessenen dt. Zeitform• richtige Zuordnung des Relativpronomens zu seinem Bezugswort und Übersetzung in der passenden dt. Form (Genus)• das Zeitverhältnis im AcI auch in der dt. Übersetzung sichtbar machen• den Konjunktiv bzw. die indirekte Rede als Variation bei der Übersetzung des AcI verwenden können, um einen abgestuften Wahrheitsgehalt deutlich zu machen (z. B. nach <i>fama est</i>)	<p>105f.)</p> <p>Lektion 10: Die vielen Götter und der eine (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 115f.))</p>



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
		<ul style="list-style-type: none"> • mehrdeutige Wörter aufgrund des Textzusammenhangs korrekt ins Deutsche übertragen <p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Persönlichkeiten aus der röm. Geschichte kennen: Caesar, Augustus, Tiberius • wichtige Fakten aus der röm. Geschichte kennen (Übergang von der Republik zum Prinzipat; Bürgerkrieg zwischen den Caesarianhängern; Ausdehnung des röm. Reiches um die Zeitenwende) • die wichtigsten röm. Götter mit ihren Aufgaben und Attributen kennen • wichtige Fakten aus Alltagsleben und Religion kennen (Vergöttlichung von Menschen und Abstrakta, Polytheismus, Priesterschaft im Tempel der Vesta, Opferritus, Hochzeitsbräuche) und diese mit der eigenen Kultur vergleichen können 	
7/I	L. 11-12 Rom und die Provinzen	<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Vokabeln L. 11-12 • Wortarten: Partizip Perfekt Passiv • vollständige Stammformen der Verben aus den Vokabeln L. 1-12 • Redewendungen L. 11-12 • korrekte Zuordnung der neuen Vokabeln zu Deklinations- (neu: u-Dekl.; gem. Dekl.) und Konjugationsklassen • ‚Entdecken‘ lateinischer Wörter in Fremdsprachen und im Deutschen (Fremd-/Lehnwörter) • Formenbestimmung des Verbs nach Person, Numerus, Modus, Tempus, Genus verbi • Konjugation aller Verben der L. 1-12 in allen Tempora des Aktivs und Passivs • Regeln für die Bildung des PPP bei Verben mit regelmäßiger 	<p>Lektion 11: Ein Brief aus Germanien (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 136f.)</p> <p>Lektion 12: Auf Handelsreise in Germanien (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 146f.)</p>



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
		<p>Perfektbildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Passivbildung (Präs.-Stamm und Perfekt-Stamm)• Plusquamperfekt: Bildungsregeln und Funktion• Bausteine einer flektierten Form unterscheiden und bestimmen können• mehrdeutige Endungen und Formen bestimmen und unterscheiden können• Anwendung der Bildungsregeln zu Verben und Nomen• reflexives und nicht-reflexives Possessivpronomen• Substantivierung von Adjektiven (z. B. im Neutrum Pl. als Form für verallgemeinerte Begriffe / Abstrakta)• den Unterschied zwischen Aktiv und Passiv (handelndes und behandeltes Subjekt) erklären können• Umwandlung von Aktiv- in Passivsätze und umgekehrt (lat. und dt.) <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• Textsorten: Brief (lat. Formulierungen / Formeln), Ich-Erzählung• Bestimmung von Konnektoren• Sachfelder selbständig ermitteln können (z. B. ‚Krieg und Frieden‘ / ‚Handel‘)• Possessivpronomen der dritten Person den handelnden Personen zuordnen können• mehrdeutige Wörter aus dem Textzusammenhang richtig ins Deutsche übertragen, z. B. <i>res</i> <p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• einige röm. Provinzen kennen und auf einer Karte ausfindig machen können (z. B. Germania, Gallia, Britannia, Bithynia, Syria, Hispania)• wichtige Fakten aus dem röm. Weltreich / Imperium Romanum	



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
		<p>allgemein kennen (z. B. Ausdehnung des Weltreiches durch Unterwerfung angrenzender Gebiete; Verwaltung unterworfenen Gebiete als Provinzen; Grausamkeit in Kriegsführung und zur Unterwerfung; Versorgung des Heeres; kulturelle Differenzen; Handel und kultureller (auch sprachlicher) Austausch; Germanen und andere Fremde oder Provinziale im römischen Heer/Auxiliartruppen</p> <ul style="list-style-type: none">• wichtige Fakten zu Germanien in augusteischer Zeit, z. B.: Publius Quinctilius Varus als Verwalter der neu eingerichteten Provinz Germanien; herrscht mit Strenge und Gewalt, übergeht einheimische Sitten und Gesetze; Arminius, Cheruskerfürst, römischer Bürger; im römischen Heer, später Anführer der Germanen Varusschlacht 9 n. Chr.; Versuch, Germanien zur Provinz zu machen, scheitert; Kalkriese als vermutlicher Ort der Varusschlacht; Befriedung und Handel und Austausch, nachdem Rom seine Unterwerfungspläne aufgibt Handelswege und -güter (Bernsteinstraße), Reisegefahren; germanische Schrift• Auf einer Karte Galliens und Germaniens wichtige Punkte benennen können, z. B.: Augusta Treverorum, Kalkrieser Berg, Haltern, Mogontiacum• Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vergleich mit der antiken Kultur aufzeigen können für: landwirtschaftliche Anlagen im heutigen Süddeutschland; Transporte und (Handels-)Reisen über weite Strecken.	
		<p><i>Für die folgenden Lektionen werden die Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen für die jeweils vorangegangenen erweitert, d.h. dass bereits formulierte Kompetenzerwartungen weiter Bestand haben.</i></p>	



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
7/I	<p>L. 14-16 Griechische Mythen</p> <p><u>Methoden</u></p> <p><u>Wortschatz:</u> Erweiterung und Sicherung des Lernwortschatzes durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen</p> <p><u>Grammatik:</u> Nutzung von Methoden zur Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung der Sprachkompetenz (z.B. Nutzen von Paradigma)</p> <p><u>Umgang mit Texten:</u> Kombination verschiedener Methoden der Erschließung und textadäquate Anwendung (Pendelmethode, semantisches und syntaktisches Dekodieren, lineares Dekodieren,</p>	<p>Sprachkompetenz:</p> <p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Vokabeln L. 14-16 • lateinische Wörter im Dt. und in Fremdwörtern und Lehnwörtern erkennen / Fremdwörter ableiten • typische semantisch-syntaktische Umfelder von Wörtern nennen können • Wortarten sicher unterscheiden <p><u>Formenlehre:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Futur aller Konjugationen bestimmen, übersetzen und bilden • Adjektive der gemischten Deklination bestimmen, bilden und steigern (regelmäßig und unregelmäßig) • mehrdeutige Endungen unterscheiden • Passiv im Präsensstamm Bildungsregeln und Übersetzungsvarianten beherrschen • Formenbildung <i>ille</i> und <i>hic</i> und Verwendung <p><u>Satzlehre:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Semantische Funktionen: <i>Gen. subiectivus, obiectivus, partitivus</i> des Besitzes bei <i>esse</i>; <i>Abl. comp., causae, qualitatis</i> • PPP als PC der Vorzeitigkeit erkennen, anwenden verschiedener Übersetzungsvarianten (BUS) • Kasusfragen / Bestimmung und korrekte Bezeichnung von • Reflexivität im AcI 	<p>Lektion 14: <i>Göttin spurlos verschwunden</i> (Zur Kompetenzverteilung bei den Übungen innerhalb der Lektion vgl. <i>Via mea – Handreichungen für den Unterricht</i>. Hrsg. v. S. Pinkernell-Kreidt, J. Kühne, P. Kuhlmann, Berlin (Cornelsen) 2012[im Folgenden: HR], S. 4f.)</p> <p>Lektion 15: <i>Europa kam aus Asien</i> (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 17f.)</p> <p>Lektion 16: <i>Ein Held in Schwierigkeiten</i> (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 31f.)</p>



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
	Verstehensinseln) <u>Kultur und Geschichte:</u> • Selbstständiges Beschaffen, Ordnen, Auswerten und Präsentieren von Informationen	Textkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten Mythologische Erzählung (und ihre Merkmale) • Sinnrichtung des PC • Textkohärenz der Pronomina • Markieren von Wortblöcken und Nutzung für die Texterschließung • Interpretation von lateinischen Texten unter Anleitung Kulturkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Mythos und Religion in der römischen Gesellschaft anhand folgender griechischer Mythos benennen und erläutern: Proserpina, Ceres, Europa, Augias 	
7/ II	L. 17-19 Griechische und römische Mythen <u>Methoden</u> <u>Wortschatz:</u> Verbesserung der Lernökonomie durch Anwendung der Kenntnisse zur Wortbildungslehre	Sprachkompetenz: <u>Wortschatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Vokabeln L. 17-19 • Überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen finden <u>Formenlehre</u> <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Adverbien • Formenbildung PPA • Substantive der i-Deklination <u>Satzlehre:</u> <ul style="list-style-type: none"> • PPA als PC der Gleichzeitigkeit • Temporalsätze (<i>cum, ubi, ut (primum)</i> mit Indikativ) • <i>Ablativus Absolutus</i> 	Lektion 17: <i>Griechen in Not</i> (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 48) Lektion 18: <i>Gefährliche Sirenen</i> (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 62f.) Lektion 19: <i>Eine Liebe ohne Zukunft – Dido und Aeneas</i>



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
	<p><u>Umgang mit Texten und Medien</u> Vorerschließung anhand von signifikanten Strukturelementen eines Textes (Personenkonstellation, Tempusrelief etc.)</p> <p><u>Arbeitstechniken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von gewonnenen Informationen in Form kleinerer Referate 	<p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinnrichtungen und Zeitverhältnisse des PC • Hypotaxe: Temporalsätze • Sinnrichtungen des <i>Ablativus Absolutus</i> • Vortrag eines lateinischen Textes mit richtiger Aussprache und Betonung • Vorerschließung anhand von Leitfragen <p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergrößerte Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen • Griechischer Mythos: Trojanischer Krieg, Achill, Patroklos; Odysseus und die Sirenen • Griechisch-Römischer Mythos: Dido und Aeneas. 	<p>(Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 73f.)</p>
8/1	<p>L. 20-22 Gründung und Frühzeit Roms</p> <p><u>Methoden</u></p> <p><u>Umgang mit Texten und Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der bisherigen Übersetzungsmethoden (Segmentieren, Klassifizieren, Konstruieren, Analysieren, Semantisieren) • Untersuchung und Beschreibung verschiedener 	<p>Sprachkompetenz</p> <p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Vokabeln L. 20-22 • Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen können (Wortfamilien, Sachfelder bilden) • Im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Fremdwort seinen ursprünglichen Sinn verändert hat, erklären können <p><u>Formenlehre</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ferre</i> und seine Komposita 	<p>Lektion 20: <i>Der Ursprung Roms</i> (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 92f.)</p> <p>Lektion 21: <i>Rom – eine Stadt ohne Frauen</i> (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 102f.)</p>



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
	<p>Textkonstituenten (Handlungsträger, Tempora, Konnektoren etc.)</p> <p><u>Arbeitstechniken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen in unterschiedlichen Formen, selbstständig und kooperativ 	<ul style="list-style-type: none"> • Konjunktiv Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt <p><u>Satzlehre:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nominaler <i>Ablativus Absolutus</i> • Abhängige konj. Adverbialsätze verschiedener Sinnrichtungen (<i>cum, ut</i> final und konsekutiv) • Indirekte Fragesätze • Zeitenfolge in abhängigen Gliedsätzen und indirekten Fragesätzen • Reduktion der Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze und satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion • <i>qui, quae, quod</i> als adj. Fragepronomen <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinnrichtungen des nominalen <i>Ablativus Absolutus</i> • Hypotaxe: Adverbialsätze und Zeitverhältnisse • Sicheres Identifizieren der Morpheme beim Lesevortrag • Satzübergreifende und satzweise Erschließung anspruchsvollerer didaktisierter Texte • Reflektieren der Textaussage im Sinne der historischen Kommunikation <p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektivwechsel in die Denk- und Verhaltensweisen der antiken Menschen • Römischer Mythos: Romulus und Remus, der Raub der Sabinerinnen • Frühgeschichte Roms: Tarquinius Superbus, Beginn der römischen Republik 	<p>Lektion 22: Ein römischer Spion in Gabii (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 113f.)</p>
8/II	L. 23-25 Karthago und Rom	Sprachkompetenz:	



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
	<p><u>Methoden</u></p> <p><u>Umgang mit Texten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der bisher erlernten Methoden zur Vorerschließung anspruchsvollerer didaktisierter lateinischer Texte • Nutzung verschiedener Visualisierungs-techniken zur Strukturanalyse (Satzbild, opt. Vorerschließung, Strukturbaum, Einrückmethode etc.) 	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Vokabeln L. 23-25 • Die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln können • Grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen <p><u>Formenlehre:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ipse, ipsa, ipsud</i> • Gerundium <p><u>Satzlehre:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Irrealis in Aussage- und Bedingungssätzen der Gegenwart und Vergangenheit • Unabhängige Wunschsätze (<i>utinam</i>) • Abhängige Wunschsätze (<i>ut</i>-Sätze) • Funktion des Gerundiums • Funktionen des Konjunktivs im Hauptsatz <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten Dialog und Brief • Irreale Konditionalperioden • Formen optativer Ausdrücke • Ausdrücke der Aufforderung und Möglichkeit (<i>iussivus/hortativus, potentialis, deliberativus, prohibivus</i>) • Dokumentation des Verständnisses anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung • Vergleich der Textaussagen mit den heutigen Denk- und 	<p>Lektion 23: Wer sind die Phönizier (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 128f.)</p> <p>Lektion 24: Hannibal – der berühmteste Phönizier (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 140f.)</p> <p>Lektion 25: Karthagos Ende (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 151f.)</p>



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
		<p>Lebensweisen und kritische Prüfung hinsichtlich des Nutzens für das eigene Handeln</p> <p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultur der Phönizier • Rom und Karthago: Hannibal, Scipio Africanus minor • Vermehrtes Reflektieren und Erklären der fremden und eigenen Situation 	
9/I	<p>L. 26-28 Römische Kaiser</p> <p>L. 29 In der Fremde</p> <p>Methoden</p> <p>Wortschatz: Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können · diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden · dabei eigene Lernbedürfnisse</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Vokabeln L. 26-29 • das Bedeutungsspektrum lateinischer Wörter benennen und erläutern • bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären • wesentliche syntaktische und semantische Funktionen von Wortarten erklären • den Wortschatz selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren • selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen • im Deutschen gebräuchliche Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre ursprüngliche Bedeutung erklären • wissenschaftliche Terminologie in Grundzügen erschließen • die Bedeutung von Wörtern und einfachen Wendungen verstehen, sofern sie noch in erkennbarer Nähe zum Lateinischen stehen, z. B. ti amo / ti voglio bene; questa casa non è grande; io sono un italiano; le vin est bon; buenos días, 	<p>Lektion 26: Der Tatenbericht des Augustus (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 4f.)</p> <p>Lektion 27: Nero - Wieviel Luxus darf sich ein Prinzeps leisten? (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 19f.)</p> <p>Lektion 28: „In diesem Zeichen wirst du siegen!“</p>



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
	<p>angemessen berücksichtigen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Elemente der Wortbildungslehre sicher zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen · Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes weitgehend selbstständig einsetzen · geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen weitgehend sicher nutzen. <p>Umgang mit Texten und Medien: Die Schülerinnen und Schüler können Elemente der Übersetzungstechnik sicher miteinander kombinieren und textadäquat anwenden, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode) - semantisches und syntaktisches Kombinieren - lineares Dekodieren - Bildung von Verstehensinseln. <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>señor; l´acqua; è calda</p> <ul style="list-style-type: none"> • in der Regel parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen. <p>Formenlehre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verba defectiva: meminisse; novisse; odisse • uterque • nemo, nihil, nullus • Deponentien • fieri • velle, nolle, malle • aliquis, aliquid • PFA • Inf. Fut. (der Nachzeitigkeit) <p>Satzlehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gerundivum (attr.); präd.-nom.; dat. auct. • dopp. Nom. / Akk. • Prädikativum • NcI • Nachzeitigkeit <p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können bei ihrer Arbeit an didaktisierten Texten ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Elemente des lateinischen Formenaufbaus identifizieren und 	<p>(Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 31f.)</p> <p>Lektion 29: Plinius: Brief an Traian (Zur Kompetenzverteilung in der Lektion vgl. HR, S. 49f.)</p>



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
	<p>können dabei Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Satzbild - Strukturbaum - Kästchenmethode - Einrückmethode. <p>Die Schülerinnen und Schüler können Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln - zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten - Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten - Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung) - gattungsspezifische Elemente heraussuchen und die Textsorte bestimmen. 	<p>deren Funktion erklären</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien der Formenbildung (Deklination, Konjugation, Komparation) erklären, • flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen • bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen • auf der Grundlage einer sicheren Bestimmung von Wortarten und Wortformen die jeweilige Funktion von Wörtern oder Wortgruppen im Kontext erklären. <p>Die Schülerinnen und Schüler können die Teile eines komplexeren Satzes isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • besondere Füllungsarten unterscheiden (d. h. für die Satzteile Subjekt und Objekt, Infinitivkonstruktionen und Gliedsätze und für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen) sowie die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten sicher anwenden und damit komplexere Sätze vorstrukturieren • die Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren. <p>Die Schülerinnen und Schüler können die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ihre an der lateinischen</p>	



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übersetzungen vortragen und erläutern - Texte paraphrasieren - Strukturskizzen erstellen - Texte in andere Textsorten umformen - Texte szenisch gestalten und spielen - Bilder und Collagen anfertigen - Standbilder bauen. <p>Kultur und Geschichte: Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben - verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, 	<p>Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht einsetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen • Regeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen • Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. <p>Textkompetenz:</p> <p>Textsorten: Autobiographie, Biographie, Geschichtsschreibung, Brief</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden und • diese Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen. 	



Klasse/ Halbjahr	Thema und Methoden	Aufgabenschwerpunkte und Kompetenzerwartungen (zu Aufgabentypen s. ‚Grundsätze zur Leistungsbewertung‘)	Bezug zum Lehrwerk
	<p>Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen - ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.</p> <p>Sie können · die gewonnenen Informationen in Form von Referaten geordnet und unter Benutzung der ihnen bekannten Fachbegriffe auswerten und präsentieren.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).</p>	<p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Geschichte: Das Augusteische Zeitalter; das Monumentum Ancyranum • Herrscher- und Selbstdarstellung im Prinzipat • Kaiser Nero; Domus Aurea • Das Römische Reich zur Zeit Konstantins; • heidnischer und christlicher Glaube • Plinius Minor und Maior • Provinzialverwaltung am Beisp. Bithyniens • Überlieferung antiker Literatur <p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern • die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern • sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen • die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen • Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. 	



9/II	<p>Übergangslektüre</p> <p>Methoden</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.</p> <p>Wortschatz: Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihren Wortschatz gezielt auszuweiten:</p> <ul style="list-style-type: none">- ein zweisprachiges Wörterbuch unter Anleitung benutzen- ihren Aufbauwortschatz nach autoren- und textspezifischen Merkmalen ordnen und erweitern- Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes weitgehend selbstständig einsetzen	<p>Sprachkompetenz:</p> <p>Wortschatz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern:</p> <ul style="list-style-type: none">• die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln• autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren. <p>Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend in der Lage, die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“ und ggf. die „okkasionelle Bedeutung“ zielgerichtet herauszuarbeiten.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können bei ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none">• die Elemente des lateinischen Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären• Prinzipien der Formenbildung (Deklination, Konjugation, Komparation) erklären,• flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen• bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen• auf der Grundlage einer sicheren Bestimmung von Wortarten und Wortformen die jeweilige Funktion von Wörtern oder	<p>Caesar: comentarii de bello Gallico</p>
------	---	--	---



<p>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen weitgehend sicher nutzen.</p> <p>Grammatik: Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen:</p> <ul style="list-style-type: none">- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen, um seltener vorkommende Formen oder Ausnahmen richtig zu bestimmen- Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen- ihre Kenntnisse von Sprache als System auf andere Sprachen transferieren <p>Texte und Medien: Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von leichteren und mittelschweren</p>	<p>Wortgruppen im Kontext erklären.</p> <p>Textkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen: diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten und darstellen anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig, von einem Sinn- und Strukturvorentwurf ausgehend, leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren):</p> <ul style="list-style-type: none">• beim Lesevortrag besondere Morpheme identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen• ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbstständig überprüfen• semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen• die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- und kontextgerecht erschließen. <p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verständnis leichter und mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen.</p>	
--	---	--



<p>Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none">- Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen- Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind- Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen- Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?)- Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.	<p>Die Schülerinnen und Schüler können leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren:</p> <ul style="list-style-type: none">• Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen• Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen• sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern• Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (z. B. commentarii, Biographien, Reden, poetische Texte) untersuchen• Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten. <p>Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei leichteren und mittelschweren Originaltexten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Textaussagen reflektieren und bewerten• Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern,• alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.	
---	--	--



1. Allgemeine Grundsätze

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen und den Vorgaben entsprechend zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.“¹

Jede Leistungsüberprüfung dient den **Schülerinnen und Schülern**, ihre Kenntnisse und **Kompetenzen** zu **wiederholen** und **anzuwenden**. Die Bewertung und Kommentierung der Lehrkraft dient den Schülerinnen und Schülern als **Hilfe für ihr weiteres Lernen**. **Der Lehrkraft** dienen sie als **Überprüfung der Ziele und Methoden** des Unterrichts.

Bewertet werden Sprachkompetenz, Textkompetenz, Kulturkompetenz und Methodenkompetenz (vgl. die Zuordnung im schulinternen Curriculum)

Im Mittelpunkt der Leistungsbewertung steht der **Umgang mit Texten**:

- die Beherrschung des **sprachlichen Systems**
- **Vokabeln**
- **Deklination, Konjugation**
- **Syntax** (Satzbau)
- das Verständnis für die **Struktur und den Sinn eines Textes** sowie
- der **kulturelle Transfer** (Verständnis für Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Aspekte von Antike und Gegenwart)

2. Klassenarbeiten

Pro Schuljahr werden **sechs (Jgst. 6-7) bzw. fünf (Jgst. 8) bzw. vier (Jgst. 9-EF) schriftliche Arbeiten** geschrieben.

Jede Arbeit besteht aus zwei Teilen:

1. Die **Übersetzung** eines didaktisierten Textes (ca. 60 Wörter) in Anlehnung an die im Unterricht übersetzten Lehrbuchtexte (Jahrgänge 6 bis 8) *oder*:
Die Übersetzung eines leichten oder mittelschweren Originaltextes (ca. 75 Wörter) im Zusammenhang des im Unterricht gelesenen Autors oder Schwerpunktthemas (Jahrgänge 9 und EF).
2. **Begleitaufgaben**. Sie erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte. Hier geht es neben der sprachlichen Kompetenz um kulturelle und interkulturelle Kompetenzen. Es werden gezielt Einzelkompetenzen überprüft, die im

¹ Kernlehrplan Latein NRW, S. 64.



Heinrich-Heine-Gymnasium

- Herausforderungen annehmen
- Haltungen entwickeln
- Gemeinschaft stärken

vorausgegangenem Unterricht im Vordergrund standen. Die Begleitaufgaben können an den übersetzten Text anschließen, aber auch zum Text hinführen im Sinne einer Vorentlastung oder Vorerschließung des Textes.

Übersetzung und Begleitaufgaben werden im **Verhältnis 2:1** gewichtet. Die **Übersetzungsleistung** ist in der Regel dann **noch ausreichend**, wenn die Übersetzung nicht mehr als **12 ganze Fehler pro 100 Wörter** aufweist. Die weiteren Notenstufen werden entsprechend festgelegt.

Bei der Bewertung der **Begleitaufgaben** wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note **ausreichend** wird dann erteilt, wenn die **Hälfte der Punkte** erreicht wurde. Die weiteren Notenstufen werden entsprechend festgelegt. Das Bewertungsraster jeder Arbeit wird den Schülerinnen und Schülern bekannt gemacht.

3. Sonstige Leistungen im Unterricht

Teilnahme am Unterrichtsgeschehen (kontinuierliche Leistungsbeobachtung):

- **Qualität** der Unterrichtsbeiträge
- **Kontinuität** der Beiträge
- **Individuelle** Beiträge
- **Kooperative** Leistungen in Partnerarbeit und allen Formen der **Gruppenarbeit**

Überprüfung von Einzelkompetenzen:

- Schriftliche Übungen zur Kontrolle des Wortschatzes (**Vokabeltests**)
- weitere **schriftliche Übungen**
- vorgetragene **Hausaufgaben**
- **Selbstständige Projektarbeit; bewertet werden**
 - a) Soziale Kompetenzen im Arbeitsprozess (Zusammenarbeit in der Gruppe)
 - b) Methodische Kompetenzen im Arbeitsprozess (Selbstständigkeit, Arbeitsteilung, Recherche etc.)
 - c) Methodik und Form der Präsentation (Angemessenheit der gewählten Präsentationsform, Beherrschung der jeweiligen Form, Anschaulichkeit, Vortrag etc.)

Ein fakultativer Bestandteil des Lateinunterrichts ist „**Lernen durch Lehren**“ und **Wochenplanarbeit**

Bewertungskriterien:

- **Inhaltliche und sprachliche Kompetenzen** (Sprachliche und sachliche Korrektheit der vorbereiteten Textpassagen oder Übungen)
- **Soziale Kompetenzen** (Zusammenarbeit in der Gruppe; Umgang mit dem Kurs z.B. bei Verständnisschwierigkeiten)
- **Methodische Kompetenzen** in Bezug auf Texterschließungsmethoden, Präsentationsformen, etc.